

NOTDIENSTE

**Apotheken**

**Apotheken-Notdienst**, Tel. (0800) 00 22 8 33 oder [www.akwl.de](http://www.akwl.de).

**Arminius-Apotheke**, 9.00 bis 9.00, Im Groß. Vorwerk 54, Herford, Tel. (05221) 27 04 66.

**Stern-Apotheke**, 9.00 bis 9.00, Lange Str. 1, Lübbecke, Tel. (05741) 31 08 86.

**Scharn-Apotheke**, 9.00 bis 9.00, Scharn 18, Minden, Tel. (0571) 2 10 27.

**Linden-Apotheke**, 9.00 bis 9.00, Lindenstraße 31, Bad Essen.

**Ärzte**

**Ärztlicher Notdienst**, bundesweit Tel. 116 117.

**Zentrale Notfallpraxis Lübbecke**, 13.00 bis 22.00, mit Terminabsprache Tel. (05741) 1077, Notfallpraxis im Krankenhaus, Virchowstraße 65.

**Krankentransporte**

**Altkreis Lübbecke**, Tel. 1 92 22 ohne Vorwahl.

**Augenarzt**

**Augenärztlicher Notfalldienst**, Tel. (0) 11 61 17.

**HNO**

**HNO-Notdienst**: Olga Zeides, 13.00 bis 22.00, tel. Voranmeldung erbeten, Holzhauser Straße 2, Bünde, Tel. (0 52 23)

1 42 83.

Ab 22.00 bis 8.00: HNO-Klinik im Klinikum Bielefeld-Mitte (0521) 581-0 und HNO-Klinik im Klinikum Minden (0571) 790-0, bundesweit Tel. 116 117.

**Kinderarzt**

**Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst**, 13.00 bis 7.00, wird von den niedergel. Kinder- und Jugendärzten im ELKI (Eltern-Kind-Zentrum) im Johannes-Wesling-Klinikum Minden ausgeführt, zentrale Rufnummer (05 71) 7 90 40 40. Notdienst-Anrufzentrale, Tel. 11 61 17.

**Zahnarzt**

**Zentrale Rufnummer**, Kreis Minden-Lübbecke: (05 71) 8 52 52, Kreis Diepholz: (0 42 41) 72 06, Ärztlicher Notdienst.

**Sonstige Notdienste**

**Gift-Notruf**, Bonn, Tel. (0228) 1 92 40.

**Babykörbchen**, Babys anonym und straffrei abgeben, rund um die Uhr, Hauptstr. 128, Hüllhorst, Tel. (05744) 50 90 50.

**Telefon-Seelsorge**, täglich rund um die Uhr, kostenfrei, Tel. (0800) 1 11 01 11, 1 11 02 22.

SCHAUFENSTER

Auch das Lernen kann man lernen

**Schülerhilfe:** Tipps und Beratungen beim Tag der offenen Tür

■ **Lübbecke (nw)**. Das erste Halbjahr ist geschafft, und die Zwischenzeugnisse sind eine gute Gelegenheit, eine Bestandsaufnahme in Sachen Lernen zu machen.

Die Schülerhilfe Lübbecke in der Geistwall 12 und 14 unterstützt das mit einem besonderen Angebot: Schüler, die in einem Fach Nachhilfe nehmen, bekommen ab sofort ein weiteres Fach im Wert von über 200 Euro gratis dazu. Am Samstag, 4. Februar, von 10 bis 14 Uhr laden Inhaber Christian Pieper und sein Team alle interessierten Schüler und Eltern zum Tag der offenen Tür in die Schülerhilfe ein.

Das lässt Zeit für ausführliche Beratungsgespräche, kostenlose Lerntipps und Schulratgeber, Kennenlernen der Nachhilfielehrer und alle Informationen zum Förderangebot und zur aktuellen Aktion „Das 2. Fach gratis“. Beim Tag der offenen Tür kann man eine gute Gelegenheit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen und sich einen un-

verbindlichen ersten Eindruck zu verschaffen. Schüler der Abschlussklassen sind ebenfalls willkommen, um sich über die ZAP- und Abiturvorbereitungskurse zu informieren.

„Mehr als die Hälfte unserer Schüler haben Lerndefizite in mehr als einem Fach“, so Christian Pieper, Inhaber der Schülerhilfe Lübbecke. „Viele kommen erst dann zur Nachhilfe, wenn sich die Noten bereits verschlechtert haben.“ Hier biete das Angebot der Schülerhilfe die passende Lösung: „Die professionelle Förderung durch unsere erfahrenen Nachhilfielehrer sorgt nicht nur für bessere Noten, die Schüler lernen bei uns auch eine strukturierte, selbstständige und nicht zuletzt dauerhaft erfolgreiche Lern- und Arbeitsweise.“ Ergänzt wird das Angebot durch die kostenlose Nutzung des Online-LernCenters der Schülerhilfe.

Infos vor Ort, unter Tel. (05741) 6 02 82 66 oder auf [www.schuelerhilfe.de/luebbecke](http://www.schuelerhilfe.de/luebbecke)

Alles fürs Baby selbst nähen

■ **Lübbecke (nw)**. Am Dienstag, 15. Februar, 19.30 bis 21.45 Uhr beginnt bei der Familienbildung PariVital ein Nähkurs für alle, die Originelles für ihr Baby selbst nähen möchten. Der Kurs erstreckt sich über vier Abende. Grundkenntnisse über die eigene Nähmaschine (die mitgebracht werden muss) sollten vorhanden sein, ansonsten sind keine Vorkenntnisse notwendig. Der Kurs wird geleitet von Sarah Dunkelau und Rita Rückert und findet statt im Treffpunkt Parisozial, Bahnhofstraße 29a. Infos unter Tel. (05741) 342431 oder [www.parisozial-mlh.de](http://www.parisozial-mlh.de)

Mit Blut spenden Mut spenden

■ **Lübbecke (nw)**. Etwa 15.000 Menschen spenden tagtäglich in Deutschland Blut, teilt das Rote Kreuz mit. Sie zeigten damit gesellschaftliches Engagement und übernehmen Verantwortung. Die nächsten Gelegenheiten zur Blutspende in Lübbecke bestehen am Montag, 27. Februar, im Andreas-Gemeindehaus, Am Markt 23, und am Dienstag, 28. Februar, in der Stadtschule, Wiehenweg 35, jeweils von 16 bis 20 Uhr. Zum letzten Termin in Alswede kamen 75 Spender, darunter eine Erstspenderin, aber auch Menschen, die schon 10, 25, 40 oder sogar 50 Mal Blut spendeten.

Mehr Klarheit für Pflegende

**Vortrag:** Lebenshilfe Lübbecke informierte zum neuen Pflegestärkungsgesetz. Die hohen Besucherzahlen spiegeln das starke Interesse wieder

■ **Lübbecke (LH)**. Fast 150 Interessierte kamen kürzlich in den Räumen der Lebenshilfe Lübbecke an der Lübbecke Hausstätte zusammen, um sich über die Auswirkungen des Pflegestärkungsgesetzes II für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige zu informieren. Als Referenten hatte die Lebenshilfe Lübbecke Dietmar Blank gewonnen, der als Pflegeberater der IKK Classic in Minden täglich mit den Fragen um die aktuellen Gesetzesänderungen umgeht.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Horst Bohlmann, Vorstandsvorsitzender des Lebenshilfe Lübbecke führte Blank kompetent in den Themenbereich ein.

Überleitung der bisherigen Pflegestufen in neue Pflegegrade

„Die wichtigste Neuerung ist wohl, dass die Feststellung eingeschränkter Alltagskompetenzen mit dem Pflegestärkungsgesetz II jetzt Teil des regulären Begutachtungsverfahrens geworden ist“, stellte Blank heraus. „Überprüft werden die acht Bereiche Mobilität, kognitive und kommunikative Einschränkungen, Verhaltensweisen/psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Umgang mit Krankheit, Gestaltung des Alltagslebens, außerhäusliche Aktivitäten und Haushaltsführung. Dabei fließen die Bereiche 1 bis 6 in die spätere Gewichtung zur Einstufung in einen Pflegegrad ein. Die Bereiche 7 und 8



**Kompetenter Referent:** Dietmar Blank von der IKK Classic erklärte bei der Lebenshilfe Lübbecke, wie sich das Pflegestärkungsgesetz II im Alltag auswirkt. Kein Betroffener darf schlechter gestellt werden, der Überleitungsbescheid sollte ordentlich aufgehoben werden. FOTO: LEBENSHILFE

werden hauptsächlich für Zwecke der Pflegeberatung oder Leistungen anderer Sozialleistungsträger, wie zum Beispiel der Eingliederungshilfe herangezogen.“

„Zukünftig gibt es mehr Abstufungen der Pflegebedürftigkeit als bisher. Die neuen Pflegegrade sind wegen der vielfältigen Veränderungen beim Pflegebedürftigkeitsbegriff und beim neuen Begutachtungsinstrument nur eingeschränkt mit den bisherigen Pflegestufen vergleichbar“, erklärte Blank. Im Mittelpunkt der Begutachtung stehe jetzt, wie selbstständig ein Pflegebedürftiger bei der Bewältigung seiner alltäglichen Ver-

richtungen ist. Die fünf Pflegegrade ermöglichten eine individuellere Pflege für die Pflegebedürftigen. Menschen, die mit Demenz oder anderen Einschränkungen ihrer kognitiven Fähigkeiten leben, erhalten durch das neue Beurteilungsverfahren gleichberechtigte Leistungen.

„Besonders wichtig aber ist, dass alle Menschen, für die bereits 2016 eine Pflegestufe festgestellt worden ist, automatisch in die neuen Pflegegrade übergeleitet werden“, betonte Blank. „Durch diese Überleitung darf kein Pflegebedürftiger schlechter gestellt werden als bisher.“ Für die Zukunft gelte außerdem, dass Menschen auch durch eine neuerliche Begutachtung nicht

schlechter gestellt werden dürfen. „Mein Rat lautet deshalb: Bewahren Sie die Überleitungsbescheide gut auf, um sich so auch für die Zukunft abzusichern.“

Wichtig besonders für die Angehörigen

„Die Resonanz auf unsere Veranstaltung zeigt, wie wichtig das Thema Pflegestärkungsgesetz II für Menschen mit Behinderungen und gerade für die Angehörigen ist, die sich um sie kümmern“, erklärte Bohlmann. „Die Lebenshilfe Lübbecke mit allen ihren Einrichtungen ist heute,

mehr als 50 Jahre nach ihrer Gründung, immer noch eine Vereinigung zur Selbsthilfe. Wir treten für die Interessen von Menschen mit Behinderungen ein“, so Bohlmann. „Dazu gehört auch, Informationsmöglichkeiten anzubieten und die Betroffenen so zu unterstützen. Dieses Miteinander macht die Lebenshilfe Lübbecke aus.“

Informationen zum neuen Pflegestärkungsgesetz II gibt es auf der Webseite der Lebenshilfe Lübbecke [www.lebenshilfe-luebbecke.de](http://www.lebenshilfe-luebbecke.de) oder beim Bundesverband Lebenshilfe ([www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de)). Außerdem stehen die Pflegeberatungen der Pflegeversicherungen Rede und Antwort.

Sympathische Jungs

**Jazzclub Lübbecke:** „The Toughest Tenors“ sorgten für Stimmung im Gewölbekeller. Am 25. Februar wird das „Wiener Jazztrio“ zu Gast sein

■ **Lübbecke (il)**. Ein Konzert der außergewöhnlichen Art bekamen rund 60 Zuhörer im Jazzclub Lübbecke jetzt geboten.

Bereits zum dritten Mal gastierte die Band „The Toughest Tenors“ am Wiehengebirge und riss mit ihren virtuos, zeitgenössischen Arrangements der 1950er und 1960er Jahre das Publikum von den Sitzen. Aber auch lyrische Balladen, wie den „Bahia Blues“ und Frank Sinatras besinnliches „It never entered my mind“ hatte die fünfköpfige Band mit im Gepäck.

Die Wahlberliner, die ursprünglich aus Bückeburg, Ostfriesland, aus dem Harz und aus der Schweiz kommen, sammelten langjährige Erfahrung in den Berliner und New Yorker Clubs. Die Band existiert seit 1998.

Die heutige Besetzung des Jazzquintetts hat sich aber erst

in den letzten fünf Jahren herauskristallisiert: Bernd Suchland und Patrick Braun am Tenorsaxophon, Dan-Robin Matthies am Piano, Lars Gühlke (Gründungsmitglied) am Kontrabass und Ralf Ruh an den Drums. Mit Hardbop-Hits und Balladen ihrer CD „Hip Tip“ und „What’s Happening“ von virtuos bis entspannt spielten sich die sympathischen Jungs schnell in die Herzen der Lübbecke Zuhörer.

Dem vom Jazz besetzten Quintett liegt es am Herzen, die Tradition der Tenorsaxophonisten der 1950er und 1960er Jahre, Legenden wie Dexter Gordon und Wardell Gray, Johnny Griffin und Eddie „Lockjaw“ Davis am Leben zu halten.

Das andächtig lauschende Lübbecke Publikum dankte es den Musikern mit glücklichen Gesichtern und viel Applaus

nach den einzelnen Nummern. In zahlreichen Soli bewiesen die beiden Saxophonisten ihre starke Tonqualität (heiser, rau oder luftig im Sound), ihre unbändige Virtuosität und ihre stillichere Interpretation. Schlagzeuger Ralf Ruh entfaltete ein wahres Feuerwerk an Rhythmen unter dem tosenden Beifall der Zuhörer.

Der begeisterte Applaus eines anspruchsvollen Publikums entlockte den Musikern noch eine Zugabe, bei der beide Saxophonisten sich noch einmal im Wechsel duellierten.

Am 25. Februar wird das „Wiener Jazztrio“ im Lübbecke Jazzclub gastieren, am 17. März ist Ed Kröger Quintett (Posaune) zu Gast. Das Erwin Helfer Chicago Boogie Trio, das schon 2014 die Lübbecke begeisterte, wird am 24. März zu hören sein.



**The Toughest Tenors:** Dan-Robin Matthies (v. l.), Lars Gühlke, Ralf Ruh, Bernd Suchland und Patrick Braun sorgten für ausgelassene Stimmung im Jazzclub. FOTO: IMME LOHMEYER LOREK

Fehlgeleitete Liebe führt zu Gewalttat

**Prozess:** Landgericht verurteilt Mitarbeiter der Lübbecke Werkstätten zu vier Jahren Haft

Von Nils Middelhauve

■ **Lübbecke/Bielefeld**. „Wir haben es hier mit einem Geschehen zu tun, das die Folge einer ganz besonderen eigenen Dynamik war“, sagte der Vorsitzende Richter Christoph Meiring zu Beginn der Urteilsbegründung, „ein Geschehen, das man unter der Überschrift ‚fehlgeleitete Liebe‘ einordnen kann“. Die X. Große Strafkammer des Bielefelder Landgerichts verurteilte gestern einen 46-jährigen, psychisch kranken Mann aus Lübbecke wegen versuchten Totschlags sowie gefährlicher Körperverletzung zu vier Jahren Haft. Darüber hinaus ordnete die Kammer die Unterbringung des Angeklagten in einem psychiatrischen Krankenhaus an.

Alexander R. (46) leidet unter einer schizoaffektiven Störung. Seit 2009 arbeitete er in den Lübbecke Werkstätten. Dort traf er mehrfach bei Raucherpausen mit seiner Abteilungsleiterin zusammen. Die Gespräche mit seiner Vorgesetzten (48) interpretierte R. jedoch vollständig falsch – er verstieg sich zu der Vorstellung, die Frau habe ein mehr als berufliches Interesse an ihm.

Am 8. Mai 2015 wurde R. wegen auffällig extrovertierten Verhaltens aus der Werkstatt nach Hause geschickt. Seine Vorgesetzten hatten vermutet, dass er sich unter Drogeneinfluss befunden hatte. Eine Einschätzung, die richtig

war, hatte R. doch wenige Tage zuvor Cannabis konsumiert – wissend, dass dies die Symptome seiner Erkrankung verstärkte.

R. fühlte sich zurückgewiesen und suchte ein Gespräch mit seiner Abteilungsleiterin. Am Folgetag, einem Samstag, erschien er insgesamt drei Mal an der Haustür der 48-Jährigen. Als diese auf den dritten Besuch des Angeklagten, der sich gegen 22 Uhr ereignete, unwirsch reagierte, zerrte er die Frau an den Haaren nach draußen und schlug ihr mit der Faust ins Gesicht. Vor dem Haus würgte er die Frau massiv, bog einen Daumen der Angegriffenen schmerzhaft nach hinten und drohte immer wieder, er werde sie umbringen. Darüber hinaus schlug er den Kopf der Frau mehrfach auf den gepflasterten Boden.

Der hinzugeeilte Lebensgefährte der Abteilungsleiterin beendete die Auseinandersetzung schließlich, indem er dem Angreifer ein Eisenrohr auf den Hinterkopf schlug. Die attackierte Frau erlitt unter anderem ein Schädelhirntrauma und massive psychische Beeinträchtigungen, die zu einer sechsmonatigen Arbeitsunfähigkeit führten.

Alexander R. hatte sich bis gestern auf freiem Fuß befunden. Im Anschluss an die Urteilsbegründung verkündete Richter Meiring in nicht-öffentlicher Sitzung einen Haftbefehl gegen den Angeklagten und ließ R. verhaften.